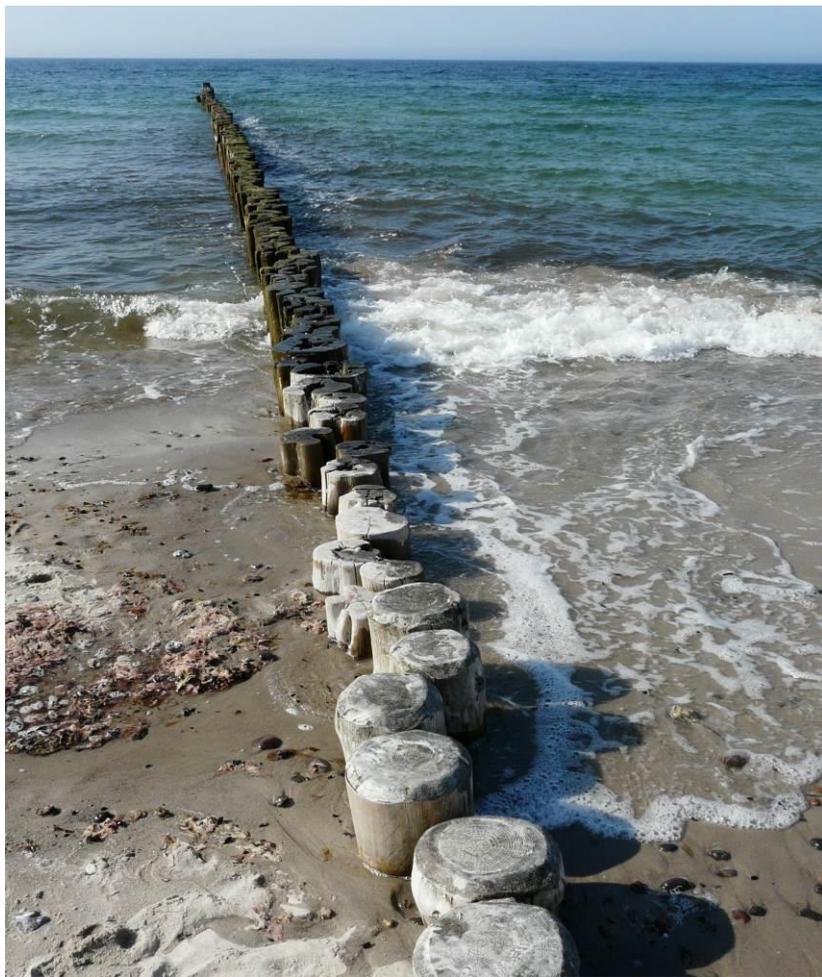


Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden
in der Region Schillerpark



Kapernaum und **Kornelius**
Juli / August 2015

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten

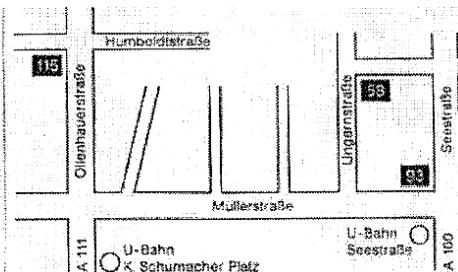
RADDE GRABMALE o.H.G.
STEINMETZMEISTER & BILDHAUER
INH. A. FRIEDEK & F. STRECKER

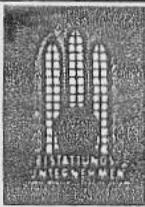


Ollenhauerstraße 115 Fax/☎ 412 30 41
13403 Berlin-Reinickendorf Funk 0172-304 87 13

Ungarnstraße 58 ☎ 451 83 33
(Schillerpark) Fax 451 95 68
13349 Berlin-Wedding Funk 0172-304 87 14

Seestraße 93
(Ecke Müllerstraße) ☎ 451 50 53
13347 Berlin-Wedding





**Erd- und
Feuerbestattungen**

Das nächstgelegene
Bestattungsinstitut

Arno Günther
Müllerstraße 51a
Tag- u. Nachruf 452 53 56

Erledigung aller Formalitäten
2. Geschäft: Scharnweberstraße 122
Reinickendorf • Fernsprecher 412 32 56



Wir haben noch Platz für Ihre Werbung.

Hier könnte sie stehen.

**Auskunft gibt das Gemeindebüro der
Kapernaum-Gemeinde**

„Euer Ja sei ein Ja, euer Nein sei ein Nein; alles andere ist von Übel.“

Matthäusevangelium 5,37

Jesus kann ganz schön radikal sein. Eben noch hat er die Friedfertigen selig genannt, und jetzt verlangt er von allen, die zu ihm gehören wollen, diese konsequente Klarheit. Entscheidet Euch für Gott und bleibt dann auch dabei – egal, was passiert.

Es gibt Menschen, die können so klar sein. Mir fällt der Jesuit Christian Herwartz ein, ein Arbeiterpriester, der sich auf ganz radikale Weise für ein Leben im Sinne Jesu entschieden hat. Er schickt niemanden weg, der bei ihm anklopft – und lebt in einer Wohnung, die manchmal ein Taubenschlag von Armen, Verwirrten und Geflohenen ist. JA! Er kann richtig wütend werden, wenn jemand andere auf irgendeine Weise abwertet oder verletzt. NEIN! Er geht unglaublich liebevoll auf alle zu, die sich ihm öffnen. JA! Er kämpft konsequent gegen die lebensgefährlichen Abgrenzungen in unserem Land. NEIN!

Ich bin nicht so eindeutig und radikal. Ich will auch gern für die da sein, die mich brauchen, aber manchmal will ich auch gern meine Ruhe haben. Meine Menschenliebe kann etwas begrenzt sein, wenn mich jemand auf dem falschen Fuß erwischt. Und ich bin zuweilen stumpf gegenüber dem himmelschreienden Unrecht an Europas Grenzen. JA, ABER ist wohl eher mein Bekenntnis und IRGENDWIE NEIN EIGENTLICH.

Es ist wohltuend, wenn Menschen so radikal sein können – es kann anstecken. Aber im Alltag ist doch oft nicht alles so eindeutig. Das Leben ist schließlich keine Steuererklärung, in der ich ankreuzen kann: JA für die Liebe und NEIN für alle Abwertungen und Verletzungen. Wenn Menschen das einander heute mit einem klaren JA bei ihrer Hochzeit versprechen, nehmen sie es ein paar Jahre später häufig wieder zurück; die Scheidungsrate liegt in Deutschland bei 46 %.

So sind wir Menschen: wir scheitern an der Vision von einem klaren JA – wir machen Fehler und müssen vieles zurück nehmen, was wir einmal für richtig gehalten haben. Jesus wusste das sehr gut! Ich glaube, dass er in diesem Abschnitt der Bergpredigt die Menschen überfordern wollte. Niemand soll selbstgerecht und rechthaberisch erklären können, wie man zu leben habe. Vor den Ansprüchen Gottes an das Leben sind wir alle gleich: wir werden ihnen nicht gerecht.

Glücklich sind die Menschen, die darum wissen und trotzdem immer wieder versuchen, an der richtigen Stelle JA und an der richtigen Stelle NEIN zu sagen. Glücklich sind sie, weil sie Gottes Gnade vertrauen, seiner Erlaubnis, sich gehörig zu irren. Sie können es immer wieder zu versuchen, ihre Klarheit zwischen JA und NEIN zu finden. Menschen, die eindeutiger und radikaler leben, können ihnen dabei helfen. Gemeinsam werden sie nur eines ganz klar sagen können: Gelobt sei Gott!

Aus dem Gemeindegkirchenrat Kapernaum

Liebe Gemeinde,
im Juni fand die Sitzung des Gemeindegkirchenrats turnusgemäß mit dem Gemeindebeirat statt. Neben der gegenseitigen Information haben wir insbesondere Möglichkeiten für die Renovierung des Gemeindegkirchenraumes diskutiert. Dabei ging es sowohl um die Gestaltung des Raums und seine technische Ausstattung und Möblierung wie auch um Möglichkeiten zur Finanzierung. Das Thema wird uns wohl noch länger beschäftigen bis wir zu einer guten, praktikablen und finanzierbaren Lösung kommen werden.

Finanzen haben uns dann weiter im GKR beschäftigt. Der Jahresabschluss war von KVA aufgestellt und durch Hrn. Rückert geprüft worden. Er schließt mit einem leichten Plus, das wir den Rücklagen zuführen, den Wirtschaftern wurde Entlastung erteilt.

Mit Mitteln aus dem Kita-Verband wird der Spielplatz unserer Kita renoviert und neu gestaltet, so dass er genau für die Altersgruppe unserer Kita-Kinder (0-6) geeignet ist. Über eine weitere Gestaltung des hinteren Teils des Hofes werden der GKR und die Kita beraten und schauen was gestalterisch und finanziell machbar ist.

Kleinere Umbau- bzw. Renovierungsmaßnahmen wurden beschlossen, um die Arbeitsplätze von Pfrn. Lersner und Markus Steinmeyer einzurichten. Das Büro von Pfrn. Lersner wird im EG des Aufgangs II eingerichtet und kann auch als Pfarrsprechzimmer fast barrierefrei genutzt werden. Das große Turmzimmer wird so für andere Aktivitäten frei.

Auf Grund der damals anstehenden Änderungen im Pfarramt weist der Jahresplan 2015 einige Lücken auf, die wir nun umgehend schließen wollen. So haben wir uns mit der Planung eines Ehrenamtlichkeitstages am Erntedanksonntag und dem Reformationstag befasst, den wir auch in diesem Jahr wieder mit einem Abendgottesdienst begehen wollen (mehr davon im September/Oktober).

Auch über eine Fortbildungsmaßnahme, diesmal für Pfr. Tschernig, haben wir beschlossen.

Der GKR gratuliert unserem Mitarbeiter Markus Steinmeyer und seiner Lebensgefährtin ganz herzlich zur Geburt ihres Sohnes und wünscht der Familie Gottes Segen.

Der GKR trifft sich noch einmal im Juli und macht dann im August Sommerpause. Ich hoffe, auch Sie können die Ferien genießen, sei es auf einer Reise oder auf Balkonien, jedenfalls wünsche ich allen eine schöne Sommerzeit.

Herzlichst
Barbara Simon

Wir treffen uns am ersten Dienstag des Monats
um **17.00 Uhr** im Gemeindezentrum Schillerhöhe

Dienstag, 07. Juli 2015

Herr Scheidt hat diesen Nachmittag für uns vorbereitet.
Das Thema: **Rätselhafte Zeit!**



Was ist eigentlich die Zeit? Ein Bilderbogen zu Begriff und Messung der Zeit. Wir werden ganz bestimmt wieder etwas Neues lernen, und es wird aufmerksame und interessierte Zuhörer haben, die bereits jetzt sehr gespannt sind.

Dienstag, 04. August 2015

Wir unternehmen einen Ausflug.

Dienstag, 01. September 2015

Unsere Pfarrerin, Frau Marita Lersner, wird bei uns sein.
Hier das Thema, das sie für uns vorbereitet hat: **Theresa von Avila**

Theresa von Avila wurde vor 500 Jahren geboren.
Für die Zeitgenossin von Martin Luther war die Beziehung zu Jesus besonders wichtig. Sie verstand ihr Gebet als „Gespräch mit einem Freund, mit dem wir oft und gern zusammenkommen und mit ihm reden, weil er uns liebt.“ Gott können wir uns zuwenden, ohne Angst zu haben. Diese Erkenntnis wollte Theresa unbedingt weitergeben. Sie gründete den Orden der Karmeliterinnen, der bis heute aktiv ist und auch in unserer Nachbarschaft im Kloster Regina Martyrium wirkt.

Was Theresa von Avila uns zu sagen hat, wollen wir im Gespräch erkunden, darauf freuen wir uns!

Sie sind herzlich willkommen.
Im Namen der Gruppe
Renate Liebig

Zum Titelbild

Buhnen findet man sehr oft an der Ostsee. Manchmal sammeln sich dort auch viele kleine Steine und Muscheln, wenn man Glück hat, vielleicht auch Bernstein. Diese Buhnen, fotografiert von Dietmar Buve, sind am Strand von Kühlungsborn.

Umgezogen – Angekommen

Nachdem der Kirchenkreis zugestimmt hatte, konnte sich Pfarrerin Lersner im Gemeindegebiet eine für sie passende Wohnung suchen. Diese hat sie gefunden und wie ich gehört habe, sind die Kisten auch schon ausgepackt. Es gibt auch eine Telefonnummer, unter der sie erreichbar ist bzw. ein Anrufbeantworter geschaltet ist: 030 - 9146 8228.

Die offizielle Dienstzeit hat am 01. Juni begonnen, vorher jedoch haben wir Pfarrerin Marita Lersner mit einem Festgottesdienst in der Gemeinde willkommen geheißen und der Superintendent hat die Einführung vorgenommen.



Viele Menschen waren gekommen.

Besonders haben wir uns dabei über Gäste aus Neukölln-Rixdorf gefreut, dort war Pfrn. Lersner davor tätig.

Unter den Klängen des Bläserchors, der von Michael Wille dirigiert wurde, zog der GKR

mit Pfarrerin Lersner, dem Superintendenten und den Assistenten für die Einführung in die Kirche ein.

„Wir feiern heut ein Fest“ sang der Kinderchor dann gemeinsam mit der Gemeinde und auch in der Begrüßung von Barbara Simon und Pfarrer Alexander Tschernig wurde dieser Satz noch häufiger wiederholt. Festlich war auch die Musik: das Kyrie und das Gloria aus der Missa breve von Gounod entnommen, wurden von der Kantorei vorgetragen. Die Gemeindelieder wurden von der Orgel, den Bläsern und den Flöten begleitet. Dann wurde nach den Regeln unserer Landeskirche die Einführung vorgenommen und Assistenten aus der Gemeinde, aus dem Freundeskreis und unserer ghanaischen Gastgemeinde sprachen Pfrn. Lersner Segensworte zu. Nach der Predigt kamen die Kinder, die während des Gottesdienstes von Kita-MitarbeiterInnen im Gemeindesaal betreut worden waren, wieder zurück in den Gottesdienst zum gemeinsamen Vaterunser.

Kinderchor und Kantorei intonierten unter der Leitung von Gesine Hagemann dann die Einladung zum anschließenden Empfang und geselligem Beisammensein: Miki, die Kirchenmaus, geht heute nicht nach Haus. Sie geht, das ist das allerbest, zum Gemeindefest. Das taten die meisten nach dem von Pfrn. Lersner gesprochenen Segen dann auch.

Unser Hausteam hatte im Seitenschiff einen kleinen Sektempfang vorbereitet und auf dem Hof gab es Kaffee und Kuchen. Viele nutzten die Gelegenheit, Pfrn. Lersner zu gratulieren und einige Worte mit ihr zu wechseln.

Zusammenfassend kann man sagen, wir haben einen Gottesdienst gefeiert, an den wir uns gern erinnern werden und auch einen schönen Nachmittag miteinander verbracht.

Allen, die an der Planung und Durchführung des Gottesdienstes und des Gemeindefestes mitgewirkt haben, soll auf diesem Weg noch einmal herzlich gedankt sein.



Nun wollen wir Pfrn. Marita Lersner noch etwas Zeit geben, damit sie die Gemeinde kennenlernen und richtig gut ankommen kann.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit.

Barbara Simon

Biblicher Gesprächskreis

Mittwoch, 08. Juli 2015, 19.00 Uhr

Wir treffen uns im Saal der Kapernaum-Gemeinde.



„Gott und das Leiden“

unterschiedliche Zu- und Umgänge mit dem Leiden in der Bibel

Wir alle müssen dann und wann Leiden ertragen. Warum? Oder wozu? Wie können wir damit (besser?) fertig werden? Ist das überhaupt möglich? Woher kommt das leidverursachende Böse? Das viele Leiden und teilweise unermesslicher Schmerz ist das Hauptargument vieler Menschen für ihren Atheismus. Begeben Sie sich gerne mit uns in einen – auch disharmonischen – Chor an diesem Abend und lassen Sie uns gemeinsam Antworten finden!

Es freut sich auf Sie

Ihr *Alexander Tschernig*

BK Sommerlager in Schweden

Im Sommer fahren unsere Jugendlichen an den Siljansee.

Schweden – das Land der Elche, Seen, der Mitternachtssonne und der endlosen Wälder. Das Land bietet traumhafte Bedingungen für diejenigen, die unberührte Natur lieben und gerne mal ein paar Tage für sich und abseits der Zivilisation sind. Und bekanntlich ist es genau das, was uns Jungenschaftlern wichtig ist und viel Freude bereitet.

Da ist es nur logisch, dass seit jeher immer wieder Horten auf Fahrt nach Schweden gefahren sind. Im letzten Jahr kam dann die Idee auf, mal wieder in größerer Runde nach Schweden zu reisen. Seitdem ist viel passiert: aus der Idee wurde ein Sommerlager mit fast 100 Teilnehmern.

Drei Wochen werden wir zusammen in der Natur verbringen. Wobei sich jede Woche ein bisschen von den anderen beiden unterscheidet und so unser Lager in drei Phasen gliedert. In der ersten Woche findet ein buntes Lagerprogramm zum Motto »Welt der Zauberei« statt. Danach folgt eine Wanderphase, in der die Horten einzeln unterwegs sind und auf den Lagerplatz zulaufen, auf welchem sich dann wieder alle in der dritten Woche, für ein Abschlusslager zusammenfinden.

Besonders ist nicht nur das Programm, sondern auch die Zusammensetzung des Lagers. Alle vier BK-Standorte, also Wedding (KG Kapernaum), Buch, Friedenau (KG Zum Guten Hirten) und Nikolassee sind mit einer größeren Zahl an Leuten vertreten.

Ziel ist die Region um den Siljansee in Mittelschweden, ungefähr 270 km nordwestlich von Stockholm. Die Landschaft ist sehr typisch für Schweden. Es gibt trockene Kiefernwälder, aber auch sumpfige Gebiete. Das Gelände ist zum Teil hügelig.

Interessant dürfte auch ein Besuch der Kirche in Rättvik, dem nächsten größten Ort bei unserem zweiten Lagerplatz, werden. Denn früher ruderten die Bauern aus der gesamten Region am Sonntag mit sogenannten Kirchenbooten über den See zum Gottesdienst. Heute werden zum Teil noch richtige Wettbewerbe damit gemacht. Doch schon damals war es von Vorteil, schnell rudern zu können: Wer als erster in der Kirche ankam, konnte sich die besten Plätze aussuchen.

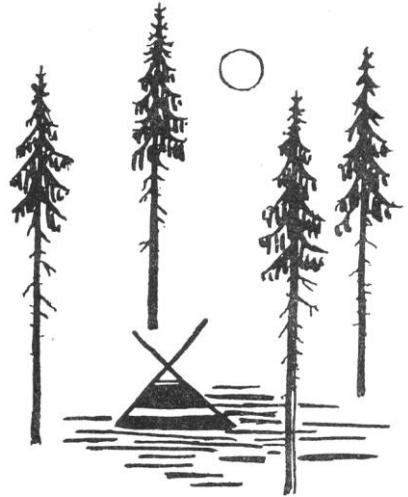
Der Lagerzeitraum fällt natürlich auf die Sommerferien. Ein Blick in den Kalender zeigt: das Schwedenlager ist gar nicht mehr so lange hin!

Dementsprechend ist es gerade Thema Nummer 1 in den Jungenschaften. Ob Essenplanung, Wanderrouten oder Lagerprogramm – alles will gut vorbereitet und organisiert sein.

Das zehrt Zeit und Kraft, allerdings könnte ich mir persönlich kaum schönere Aufgaben vorstellen. Denn mit jeder weiteren Vorbereitung steigt die Vorfreude auf unser Schwedenlager.

Am 7. August ist es dann soweit: Fast 100 wagemutige Jungenschaftler steigen in den Zug und brechen auf ins Land der Elche, Seen, der endlosen Wälder - und der Abenteuer.

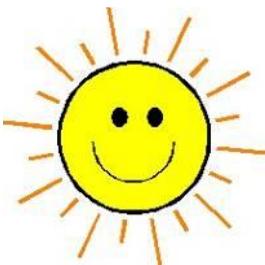
Paul Trense (verkko)



Die Kapernaum-Gemeinde wünscht allen Schwedenfahrern eine tolle Reise mit vielen Erlebnissen, an die Ihr Euch gern erinnert werdet.

Gottes Segen möge Euch begleiten und gesund und munter wieder heimkehren lassen.

*Für den Gemeindegemeinderat
Barbara Simon und Pfr. Alexander Tschernig*



***Die Redaktion wünscht allen
Leserinnen und Lesern einen
schönen, erholsamen und
erlebnisreichen Sommer!***

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Kantorei

Di 19.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Flötenkreis

Mo 16.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr Seestr. Michael Wille
Tel. 404 27 15

Orchester

Do 20.00 Uhr Seestr. Alexander Kugler
Tel. 404 75 43

Kinderchor

Do 14.15 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr Seestr. Kurt Schmich
Mi 16.00 – 19.00 Uhr Tel. 451 81 05
Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 19.00 Uhr Seestr. Roswitha Lucas
Di 09.00 – 12.00 Uhr Tel. 453 98 91

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für Seestr. Lutz Krause
Bedürftige und Team
Di 12.30 – 14.00 Uhr

Kapernaum-Café

Mi 16.00 – 18.00 Uhr Seestr. Marita Bauer und Team

Offene Kirche

Mi 16.00 – 18.30 Uhr Seestr. Team

Bibelgesprächskreis

Mi 19.00 Uhr, nach Ankündigung Seestr. Pfr. Alexander Tschernig

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr Seestr. Jutta Fliegner
Tel. 452 2337

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

s. eigene Seite Seestr. Markus Maaß
und Hortenleiter

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst, Seestr. Markus Maaß und Team
auch mit Eltern, einmal im Monat

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Treff im Seitenschiff nach Ankündigung	Seestr.	Pfr. Alexander Tschernig und Gäste
Taizégebete an jedem 2. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr	Seestr.	Markus Steinmeyer Tel./AB: 70 71 51 83
Bibel und Welt Di 17.00 Uhr jeden 1. Dienstag im Monat	Brienzer Str.	Renate Liebig Tel. 455 58 21
Gemeinschaftsstunde für SeniorInnen Mi 15.00 Uhr	Brienzer Str.	Helga Städt Helmut Kistner Markus Steinmeyer
Spielekreis Sa 19.00 Uhr an jedem 3. Samstag im Monat Änderungen möglich	Brienzer Str.	Joachim Szymanski Tel. 49 99 84 77
Konfirmandenunterricht an den vereinbarten Terminen und Orten		Pfr. Alexander Tschernig Pfrn. Judith Brock (Nazareth-Gemeinde) und Team

Bethel Revival Church Berlin Gottesdienst So 13.00 Uhr	Seestr.	Pastor William Darkwa
Bethaus Internationale Gemeinde Gottesdienst So 11.00 Uhr	Brienzer Str.	Pastor Philip Imasuen
Koreanische Gemeinde, Berlin Dream Methodist Church Gottesdienst So 16.00 Uhr	Brienzer Str.	Pastor Oh Gwang Seok Tel.: 85 10 56 10 oder 0176 61350996

ev. jungenschaft wedding (bk)

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Folgende Gruppen nehmen noch Kinder auf:

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 12 – 14 Jahre Di 17.00 – 19.00 Uhr	Smörja Tel. 0176 63745791
	Mädchen, 9 – 10 Jahre Mi 17.00 – 19.00 Uhr	Bella Tel. 0157 86246833 henrike.wortmann@web.de
	Jungen, 11 – 14 Jahre Di 17.00 – 19.00 Uhr	Klaas / Teddy 0157 87047286 klaaskenda@yahoo.de

Der Kaffeegarten geht in die Winterpause

Am **30. August 2015** ist die diesjährige Kaffeegartenzeit beendet.

Aus heutiger Sicht können wir nur hoffen, dass wir bis zu diesem Tag den Garten des Gemeindezentrums einige Male genießen können.

Wir laden herzlich ein, den letzten Tag des Kaffeegartens bei etwas lecker Gegrilltem, kühlen Getränken und natürlich Kaffee und Kuchen im Garten des Gemeindezentrums zu begehen.

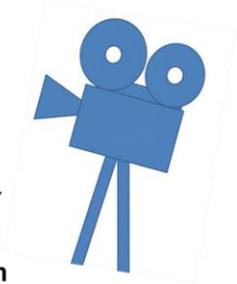
Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Gern dürfen Sie einen Salat oder etwas anderes für das Grillbüffet mitbringen.

Natürlich sind Sie auch an den anderen Sonntage herzlich eingeladen.

Sonntag 15 Uhr ist Kaffeegartenzeit.

Ihr Kaffeegartenteam





Aus Film und Klassik

**Kammerorchester an Kapernaum
Leitung: Alexander Kugler**

Eintritt frei

Vorankündigung September

Sonntag, 06. September 2015, 17.00 Uhr

„Rund um die d-Moll Toccata“

Werke von Bach u.a.

„Swinging Bach“, Enjott Schneider: „Ataccot“

Orgel: Gesine Hagemann

Moderation: Karl-Heinz Lomnitz



Ökumenischer Pfingstgottesdienst

Siehe, ich mache alles neu



Gut zweihundert Menschen versammelten sich am Pfingstmontag um 10.00 Uhr zum Ökumenischen Pfingstgottesdienst im Rosengarten des Schillerparks.

Der Ökumenische Arbeitskreis Wedding hatte alle Gemeinden eingeladen, miteinander das Fest des Heiligen Geistes zu feiern. So waren dann auch viele christliche Kirchen im Schillerpark beieinander, um bei herrlichem Sonnenwetter Pfingsten zu feiern. Baptisten, Adventisten, Gläubige des „Bethel Faith Temple“, Katholiken, Protestanten, Syrische Christen: Sie alle sangen und beteten gemeinsam in der großen Gemeinde unter freiem Himmel. Grundlage der Verkündigung in diesem sehr lebendigen Gottesdienst war ein Text aus der Offenbarung des Johannes (Offenb. 21). „Siehe, ich mache alles neu!“, so heißt es in dem Gotteswort, das die drei PredigerInnen ihrer Auslegung voranstellten. Priester Ladislao Alarcon aus der Katholischen Gemeinde sprach von der Schönheit Gottes, von der jeder einzelne Mensch viel abbekommt, wenn er in der Liebe lebt. Pfarrerin Sippel aus der EKBO erzählte von der Erneuerung des Ökumenischen Arbeitskreises, der nach einigen Veränderungen in den Pfarrämtern am Wedding sich derzeit neu findet und mit neuem Schwung an die Aufgaben geht.

Peter Joergensen aus der Baptistengemeinde gab den Versammelten viel Trostvolles mit, indem er deutlich sagte, dass Christenmenschen das Recht haben, Verluste zu beklagen und sich nach Neuem zu sehnen; nicht nur nach

einer neuen Hüfte oder nach neuen Zähnen, sondern nach der Erneuerung aus allem Leid und Schmerz, die Menschen in ihrem Leben erfahren.

Es war wohlthuend, dass er auch die leidvollen Erfahrungen der vielen Flüchtlinge ansprach, die zu uns kommen. Er rief die Gemeinde auf, die Stimme für die in unserer Stadt zu erheben, deren eigene Stimme nicht gehört wird. Gott wird dafür Sorge tragen, dass alle seine Kinder Erlösung aus dem Leid erfahren.

Viel Musik durchzog den gesamten Gottesdienst. Die Gemeinde sang mit der guten Begleitung des Posaunenchores der Kapernaum-Gemeinde unter der Leitung von Michael Wille. Der Chor der Afrikanischen Christen trug ganz entscheidend zur Fröhlichkeit und zur Lebendigkeit der Feierstunde bei.

Eine hohe Kollekte wurde für die Seelsorge auf den Stationen der Kinder – Onkologie in der Charité, Campus Virchow, gesammelt: 786,40 €.

Es ist eine gute Erfahrung, dass einmal im Jahr die verschiedenen Konfessionen bei uns zusammenkommen, um ein Zeichen der Einheit zu setzen. Das hilft nicht zuletzt, den Sinn des Pfingstfestes zu verstehen. An Pfingsten, so steht es in der Bibel, verstehen sich die Menschen unterschiedlicher Herkunft, obwohl sie in ihren eigenen Sprachen sprechen.

Ein wichtiges Fest demnach, gerade in einer multikulturellen Stadt wie Berlin.

Pfarrer Johannes Heyne

Gemeindevormittag in der Schillerhöhe – einmal anders

OpenAir-Gottesdienst - Sonntag, 05. Juli 2015, 10.30 Uhr

„Von den Menschenfischern“
gestaltet von Helmut Blanck und Jugendlichen der ejw



Dazu laden wir alle herzlich ein.
Im Anschluss daran findet
ein kleines Sommerfest statt.
Es gibt Grillwurst und Salat
(Spenden willkommen).
Den Abschluss bildet der Kaffeegarten.



Bitte beachten:

Gottesdienst an diesem Sonntag nur im Gemeindezentrum Schillerhöhe

Unsere Gottesdienste

Juli 2015

Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.

Matthäus 5,37



Gemeindezentrum Schillerhöhe

Samstag, 04. Juli 2015	
5. Sonntag nach Trinitatis 05. Juli 2015	10.30 Uhr Jugendgottesdienst Helmut Blanck anschließend Gemeindefest
Samstag, 11. Juli 2015	14.00 Uhr in der Kapernaumkirche
6. Sonntag nach Trinitatis 12. Juli 2015	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
7. Sonntag nach Trinitatis 19. Juli 2015	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
8. Sonntag nach Trinitatis 26. Juli 2015	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
9. Sonntag nach Trinitatis 02. August 2015	09.30 Uhr Gemeindevormittag mit Marita Lersner
10. Sonntag nach Trinitatis 09. August 2015	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
11. Sonntag nach Trinitatis 16. August 2015	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
12. Sonntag nach Trinitatis 23. August 2015	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
13. Sonntag nach Trinitatis 30. August 2015	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche

Gottesdienst - jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr

**im Pflegewohnheim Schwyzer Str. 7 und
Seniorenpflegeheim Domicil, Transvaalstr. 22
im Wechsel mit dem katholischen Pfarrer**

im Juli / August 2015



Kornelius-Kirche
um 10.00 Uhr



Kapernaum-Kirche
um 11.00 Uhr

14.00 Uhr F) Johannes Heyne anschließend Gemeindefest	
Kein Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindezentrum Schillerhöhe
	14.00 Uhr Konfirmation Alexander Tschernig / Judith Brock Gospelchor der Kornelius-Gemeinde
Katharina Weigel	11.00 Uhr Konfirmation Alexander Tschernig / Judith Brock Bläser der Kapernaum-Gemeinde
T) Stefanie Hoffmann	Marita Lersner
Johannes Heyne	Marita Lersner
A) Johannes Heyne	Michael Wille
Johannes Heyne	Marita Lersner
Katharina Weigel	A) Alexander Tschernig
Johannes Heyne	Gertrud Heublein
Johannes Heyne	Alexander Tschernig

Abendmahls-Gottesdienst – jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr
im Pflegewohnheim „Schillerpark“
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift,
Müllerstr. 56-58,

Freud und Leid vom 16. Mai 2015 bis 15. Juni 2015

In die christliche Gemeinde hineingetauft wurden:

Nils G.
Jakob F. v. L.



Getraut wurden:

Carmen und Florian N., geb. K.

Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Hermann P. (90)
Ursula F. (96)
Gerda C. (87)
Hartmut B. (71)
Horst G. (79)



Konzert - Vorankündigung

Das Ensemble "Gampelspil" wird am 16. August 2015, um 17.00 Uhr in der Korneliuskirche mit Liedern und Tänze aus dem 13.-17. Jahrhundert als *Alte Musik in neuem Gewand* aufführen.

Näheres unter www.korneliusgemeinde.de und in den Schaukästen.



Aus der Gemeindeleitung der Kornelius-Gemeinde

Der GKR hat auf seiner Sitzung am 20. Mai beschlossen, dass der Erlös des diesjährigen Gemeindefestes am 4. Juli für die Innenausstattung unserer Kirche verwendet wird. Nachdem wir in den zurückliegenden Jahren mehrfach für den Brunnenbau in Äthiopien und die Arbeit der Kita gesammelt haben, entschied die Mehrheit der Ältesten, in diesem Jahr für die eigene Gemeinde zu sammeln.

Im nächsten Jahr wird sich die Gemeindeleitung erneut in Klausur begeben, um konzentriert über die in naher Zukunft bevorstehenden Veränderungen zu beraten. Vor allem im Personalbereich der Kornelius-Gemeinde wird es gravierende Einschnitte geben, wenn 2017 unser Kirchenmusiker und unser Gemeindehelfer beinahe zeitgleich in den Ruhestand gehen werden. Zudem findet im Jahr 2016 die Wahl zum Gemeindekirchenrat statt. Auch diese Wahl gilt es sorgfältig vorzubereiten und vor allem rechtzeitig geeignete KandidatInnen zu finden.

Besorgniserregend ist die anhaltende Verkleinerung der Gemeinde. Im letzten Zählzeitraum haben wir in Kornelius 4,29% unserer Gemeindeglieder verloren. Erstmals sind im vergangenen Jahr vor allem ältere und alte Menschen aus der Kirche ausgetreten. Anlass dazu war, dass die Geldinstitute ihren Kunden mitgeteilt haben, dass sie den Finanzämtern Auskunft über die Religionszugehörigkeit ihrer Klienten geben werden. Das hat v.a. wohlhabende SeniorInnen verunsichert, die bislang auf Zinserträge aus ihrem Vermögen keine Kirchensteuer bezahlt haben. Infolge der Austritte gehören zu unserer Gemeinde momentan nur noch 3011 Evangelische.

Unser Gemeindekirchenrat bedauert, dass die Landeskirche die Korrespondenz mit den Kirchenmitgliedern nicht selbst geführt, sondern diese den Banken überlassen hat. Wir hoffen, dass die Evangelische Kirche zukünftig selbst an ihre Mitglieder schreiben wird, wenn es Veränderungen im Zusammenhang mit der Kirchensteuer gibt. Wir danken allen, die sich mit den Fragen zur Kapitalertragssteuer an die Gemeindeleitung gewandt haben. In allen Gesprächen, die wir direkt geführt haben, wurde deutlich, dass sich für unsere Gemeindeglieder faktisch keine Mehrbelastung ergeben hat.

Der GKR freut sich auf viele gute Begegnungen mit Ihnen auf unserem Sommerfest am 4. Juli. Die für alle Menschen offenen Feste sind stets eine gute Gelegenheit, einander kennenzulernen und in die Gemeinde hineinzufinden.

Pfarrer Johannes Heyne
Vorsitzender des
Gemeindekirchenrats

Erlebnis aus einem Konfa-Tag – die Pfingst-Kekse

In der Juni Ausgabe hatten Sie schon die Ankündigung für die Konfa-Anmeldung des Jahrgangs 2015/16 gesehen. Für den Fall, dass Ihrem Kind oder Enkel noch Informationen fehlen, wie so ein Treffen am Nachmittag ablaufen kann, anbei ein kleiner Einblick, der von einer Konfirmandin des jetzigen Jahrgangs stammt.

Judith und Alex hatten die Idee, uns Konfis eine Freude mit Kekse backen zu bereiten. Also bereitete jemand den Teig vor, damit wir ihn gemütlich verarbeiten konnten. Es wurden Tische aufgestellt und Backpapier auf sie aufgelegt, während der Teig verteilt wurde. Die einen schnitten Tauben aus laminiertem Papier aus, als zwei den Teig durchkneteten- oder es zumindest versuchten. Der Teig war so klebrig, dass dieser erstmal mit viel Mehl durchmischt wurde, doch das half nicht wirklich.

Schließlich, nachdem wir mit dem Schnippeln fertig waren, legten wir unsere Tauben auf den Teig und schnitten mit einem Messer am Rand der Taube entlang. Aber man kann's erraten der Teig war immer noch zu klebrig. So wurden aus den schön gedachten Tauben verkrüppelte Enten. Als die erste Konfis ihre fertig ausgeschnittene „Tauben“ auf das Blech mit einem Tortenheber legen wollte, bemerkte sie, dass die „Tauben“ kaputt gehen würde. Auch wie sie es drehte und wendete, die "Tauben" zerriss. Nur wenige schafften es ihre Tauben heil aufs Blech zu bekommen. Ich hatte völlig danebengehauen. Also formte ich eine süße, perfekte Katze, ein Männchen und eine platte Kartoffel. Die Kekse kamen hintereinander in den Ofen. Die Kekse allgemein waren nicht durch, da sie alle zu groß waren. Die Beine meines Männchens waren essbar gewesen doch meine Katze, die zu einem Klumpen geworden war, hatte nur eine feste Oberfläche, mehr war's auch wieder nicht. Drei kleine Plätzchen waren sehr gut gelungen, welche von meiner Freundin gemacht wurden.

Zuletzt passierte was überaus Unerwartetes. Ein Keks von unserer Nachbargruppe begann lichterloh zu brennen, ca. 30 cm hoch! Alle begannen hektisch zu schreien, (außer mir, ich sah das Blech unbeeindruckt an) während Judith in aller Ruhe das ganze Blech mit Wasser übergoss. Mhh, lecker, gebrannter Keks mit Wasser durchsogen, guten Appetit. (Entsetzt) musste ich feststellen, dass diese leckeren Kekse mit nach Haus genommen werden sollten.



Soweit ein kleiner Situationsbericht von dem, was man alles an einem Konfa-Tag erleben kann. Wie alle sehen können, geht es auch locker und witzig zu. Wenn Ihr Kind oder Enkel diese Zeilen gelesen hat, sind, so hoffe ich, die letzten Berührungsgänge verfolgt.

Es schrieben für Sie, *Sara und Ralph Elze*

Gemeindefest in Kornelius



Sonnabend, 04. Juli 2015

Beginn um 14.00 Uhr

mit einem Familiengottesdienst in der Kirche



15.00 Uhr Kaffeetafel
Programm für Kinder im Kita Garten



16.30 Uhr Buntes Programm



18.00 Uhr Speisen vom Grill und Salatbuffet
Gemütliches Beisammensein



21.00 Uhr Abschluss

Wir laden Sie herzlich zu unserem Gemeindefest ein.
Vielleicht sehen wir uns ja am 04. Juli in Kornelius?

Kirchenmusik in Kornelius

Kirche Dubliner Straße 29

ORGELKONZERT

J. S. Bach: Toccata und Fuge d-Moll, BWV 565;

Girolamo Frescobaldi: Bergamasca

Felix Mendelssohn Bartholdy: Allegro d-Moll;

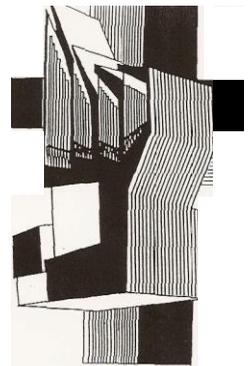
Gottfried Fischer: „Geh aus, mein Herz“

Joh. Seb. Bach: Fuge e-Moll, BWV 548

u.a.

Orgel: Johannes Pangritz

Sonntag, 30. August 2015, 17.00 Uhr



Der Eintritt ist frei

60 Jahre Kornelius-Kirchbauverein



Eine völlig andere Seite der Projekte des KKV's ergab sich in den Jahren 1992 bis 1998, wo Ausstellungen von Künstlern in der Kirche, mit Einverständnis des GKR's, stattgefunden haben. Zu der Zeit war

Pfarrer Vanselow Vorsitzender und Frau Christa Brammer stellvertretende Vorsitzende.

Dabei kam Pfarrer Vanselow die Inspiration, die Kornelius-Kirche für das breite Publikum während der Woche zu öffnen. Mit der ersten Ausstellung am 23. Mai 1992 von der Malerin Christa Lamprecht erfüllte sich nun der Traum und der Titel der Ausstellung „Aufbruch“, was im wahrsten Sinne des Wortes ein Aufbruch – eine Öffnung war. Durch insgesamt 12 Gemälde- und Kunstaustellungen in der Kornelius Kirche wurde dies auch erfüllt.



Die Ausstellungen dauerten meistens 14 Tage. Ehrenamtliche waren während der Besichtigungszeiten immer zugegen. Die Organisation war, bis auf eine Ausstellung, durch den KKV zustande gekommen.

Den größten Anklang fanden die Ausstellungen Lamprecht und Winter. Bei der Winter Vernissage war die Kirche überfüllt. Innerhalb der folgenden 2 Wochen kamen 172 Besucher zur offenen Kornelius Kirche. Für jede Ausstellung erhielt der KKV 10%

der verkauften „Werke“ vom Künstler.

Frau Brammer erzählte mir, dass viele KKV Mitglieder, wie Frau Stechow, Frau Laabs, Frau Engel, Frau Timmermann, Frau Schmerler und Herr Näther mitgeholfen haben. Ohne bereitwillige Gemeindeglieder wäre es nicht möglich gewesen, jeden Tag, 2 Wochen lang, die Kirche geöffnet zu lassen. Die Kunstwerke mussten bewacht werden.

Die Einteilung der Kräfte lag in den Händen von Frau Brammer. In den meisten Fällen wurde das Eröffnungsprogramm der Ausstellungen immer von Musik, z.B. Flöte und Orgel, begleitet.

In ihrer Begrüßung bezeichnete Frau Brammer die Ausstellung als Versuch, unsere Kornelius Kirche als „offenes Gotteshaus“ vorzustellen. Zu dieser Zeit hatte der KKV es sich zur Aufgabe gemacht, unsere Kirche in breiterem Rahmen zugänglich zu machen.



Im Februar 1998 war die letzte Ausstellung mit der Berliner Künstlerin Marie-Claire Feltin, deren großes Gemälde, „Mouvement accensionnel“, sich an der linken Kirchwand befindet.

Aus den Ausstellungen, die Sie in unserer Kirche auch genießen können, sind die blaue, grün, gelbe „Erde,“ von der Künstlerin Danna Stifel, vormals in der „Stillen Ecke“, und im Vorraum das Gemälde „Sonnenblumen“ der Malerin Brigitte Seiler.



Die Ausstellungen waren „Aufbruch“ von **Christa Lamprecht**, Mai 1992, „Heile Welt – wer mag sie nicht?“ von **Gertraude Goy**, September 1992, „Kirchen aus Europa“ von **Heinz Schneider**, Advent 1992, „Märkische Landschaften“ von **Karl Winter**, September 1993, „Malerei aus verschiedenen Blickwinkeln“ von **Christa Lamprecht** und **Karin Mohr**, Oktober 1993, „Distanz und Nähe“ von **Peter Harder**, Mai 1994, „Collagen“ von **Christel Holzfuß**, Juni 1994, „Motive aus der Natur“ von **Evelyn Seitz**, „Lichtblicke – der Horizont ist nur das Ende unserer Sicht“ von **Danna Stifel**, März 1996, „Farben der Landschaft“ von **Brigitte Seiler**, April 1997, „Malerei und Objekte“ von **Rolf Fässer**, Oktober 1997, und als letzte Ausstellung mit **Marie-Claire Feltin**, Berliner Künstlerin, Februar 1998.

Barbara Buve

Stadtspaziergang

Treffpunkt:

Kornelius-Kirche, Edinburger Str. 78, 13349 Berlin um 09.30 Uhr

Anmeldung bei: Ulrich Proske, Tel.: 030 – 452 1054

Eiswerder/Spandau

Mittwoch, **15. Juli 2015**

Anmeldeschluss: 10. Juli

Rund um den Bahnhof Südkreuz

Mittwoch, **19. August 2015**

Anmeldeschluss: 14. August



„Geistliches Konzert“ in Kornelius

Als ich aus dem Gemeindeblatt erfahren hatte, dass es Mitte Mai Chormusik von dem Vokalensemble KSA Schütz aus Deutschland und Österreich geben würde, wollte ich unbedingt dabei sein. Im Voraus habe ich mich schon sehr auf diesen Nachmittag gefreut gehabt.



Foto: Hillmer

Die Kirche war gut besucht und eine besondere Stimmung entwickelte sich, als die Stücke gesungen wurden. Bei dem Lied, „Ave verum“ von Mozart fingen meine Gedanken an zu wandern. Sehr oft habe ich zusammen mit meinem Mann viele Wochen im Sommer in der Steiermark verbracht. Und wunderbar zum Schluss des Konzerts, sangen die Besucher zusammen mit den Sängern und Sängerinnen den bekannten Text von Matthias Claudius „Der Mond ist aufgegangen. Die Leiterin des Ensembles, Karin Kappel mit ihrer so freundlichen Begleitung durch das Konzert, erinnerte mich noch mehr an meine damalige Zeit in der Steiermark.

Am Schluss des Konzertes gab es für mich auch die Gelegenheit, mit ihr zu sprechen. Es kam zu einem regelrechten Gedankenaustausch über die Steiermark. Wir sprachen über Gott und die Welt, und wenn die Gruppe nicht einen straffen Zeitplan für nach dem Konzert gehabt hätte, möchte ich nicht wissen, wie lange das Gespräch noch gedauert hätte? Für mich wurden so viele Erinnerungen wach.

Hier noch meine Gedanken im Rückblick:



Als Folge der Nachkriegszeit waren wir nicht nur 3 - 4, sondern 60 Konfirmanden weiterhin aktiv in der Kirche und glücklich über die ersten möglichen Jugendreisen im Zeltlager oder günstige Großschlafzimmer in Berghütten usw. Wir fuhren 1958 und 1960 nach Schladming/Ramsau in die Steiermark zur Silberkarlhütte in der Nähe der Silberkarklamm am Dachstein und dort auch, wo die Geier Walli für die Touristen kochte. Von dort machten wir viele Touren ins herrliche Umland, sangen auch in den Kirchen.

Abends in den größeren Gemeinschaftsschlafräumen musste jeder eine kleine Predigt/Andacht halten. Mein Mann, damals mein Freund, war auch dran. Wir saßen/lagen andächtig auf den Bettmatten und warteten, was er da bringt. Er „wetterte“ über die Sünder der Welt und drohte uns den Untergang, wenn wir nicht gehorchen. Die Ersten von uns stopften sich ein Tuch in den Mund, um ruhig zu bleiben. Aber irgendwann ging es nicht mehr, alle warfen die Arme und Beine hoch und rüsteten los. Diese Predigt war „voll angekommen.“



Die meisten der Gruppe haben untereinander geheiratet. Einige Kinder wurden auch Pfarrer. Wer von der Gruppe noch lebt, ist weiterhin in Verbindung mit den früheren Mitreisenden und muss heute noch lachen.



Da die Hütte sehr hoch lag und die Bergbahn nur teils reichte, trug mein Mann (Freund) viele Speisen, Getränke usw. mit Kraxeln hoch. Dafür durfte er dort mit dem Erlbacher zur Jagd und schoss (grad bei eigener Jagdprüfung) seinen ersten Rehbock.

Es gibt noch viel zu erzählen aus diesen alten Zeiten. Aber die wichtigste Erinnerung ist für mich bis heute, dass mir mein Mann dort den Heiratsantrag machte.

Vielen Dank an Herrn Pangritz, der für uns dieses Konzert möglich machte.

Bärbel Cerwofsky

Fotos: *Bärbel Cerwofsky*

Nachgedanken zu Pfingsten

Ein schönes Ernte-Dank-Fest war vorbereitet. Der Platz war gesäubert und die Bettler in die Seitenstraßen geschickt worden. Die Musik spielte feierlich, es war ein Büffet vorbereitet worden und zum Dank an Gott war der Marktplatz geschmückt, Gott wurden Gaben dargebracht. Alle Anwesenden waren glücklich und zufrieden mit dem, was sie sahen und hörten, als da einer sich erhob und ausrief „ Dies ist ein Wort Gottes, den ihr anruft: Ich hasse eure Feste, so spricht Gott, ich mag eure Opfer nicht mehr riechen. Tut weg das Geplärr eurer Lieder und lasst Gerechtigkeit geschehen.“

Es herrschte Unverständnis, bei einigen Betroffenheit, bei den meisten eher Zorn und Ärger über diese unerhörte Störung der Feierlichkeiten. Man sah sich doch aufseiten Gottes, für den man das Fest ausrichtete. Vom Priester gefragt, wer er sei, antwortet der Fremde: "Ich bin Amos von Thekoa, vom Ewigen gerufen die Gerechtigkeit einzuklagen. Wehe, die ihr die Armen unterdrückt und die Bettler vertreibt. Niemals werde ich eure Untat vergessen!" Der reiche, mächtige Daniel verstand nicht und reagierte mit einer Strafandrohung.

Amos, der Gottes Wort verkündet hatte, drehte sich um und ging fort. (Nach Amos 5.21-24, 8.4-8)



Amos (Original, Bistum Mainz)

Gott loben und preisen, den Gott, der Moses den Auftrag gab die Stämme Israels aus der ägyptischen Sklaverei zu befreien und gleichzeitig eine Welt zuzulassen, in der es wieder Arm und Reich gibt, Herren und Sklaven, da scheint tatsächlich etwas nicht zusammenzupassen. Moses führte die befreiten Sklaven zum Gelobten Land und die, die dort eintrafen, waren Gleiche unter Gleichen.

Wie lange es wohl gedauert hatte, bis man wieder in den alten Trott zurückgefallen war? Der eine war plötzlich wieder mehr wert als der andere, einige besaßen wieder viel mehr als die anderen, schließlich gab es wieder Landsleute, die gar nichts hatten und die nichts wert sein sollten.

Dass Gott mit solchen Zuständen nicht glücklich sein kann, ist klar. Amos war erwählt, die selbstgefällige Gemeinschaft der Gläubigen aufzurütteln.

Viele Jahre später erklärte Jesu noch einmal den Menschen ganz genau, wie ein Leben im Sinne Gottes aussehen kann. Seine Schüler, die Jünger, lehrten dann nach Jesu Rückkehr zum Himmlischen Vater die Menschen, im Sinne von Gottes Wort zu leben.

Zu Pfingsten wurden die Jünger und die Ihren vom Heiligen Geist Gottes erfüllt, der sie stärkte und ermutigte, das Werk zu beginnen. Die tausenden Menschen, die sich an diesem Tag in Jerusalem von Petrus und den anderen Jüngern taufen ließen, bekannten sich zu Gott und Jesus. Sie waren so erfüllt vom Gefühl der Nähe Gottes, dass sie tatsächlich Buße taten, d.h. dass sie ihr Leben Veränderten, weg vom menschlichen Trott.

In der neuen Gemeinschaft galten nun wieder andere Werte, man ging aufeinander zu und auf die Probleme des anderen ein, Besitz wurde verkauft und geteilt mit denen, die in Not geraten waren. Der, der fröhlich war, tröstete den, der traurig war.

Dieser Zeitpunkt wird oft als Geburtsstunde der christlichen Kirche angesehen. Die ersten christlichen Gemeinschaften durchlebten schlimme Zeiten der Verfolgung. Sie blieben ihrem Glauben treu.

Jahrhunderte sind seitdem vergangen, es gibt jetzt viele christliche Kirchen. In den Pfingstgottesdiensten gedenkt man dem Pfingsten als der Geburtsstunde der Kirche, man beruft sich auf dieses Ereignis.

Im Alltag in Deutschland herrscht jedoch wieder der alte Trott. Man hat sich in der Kirche mit dem weltlichen System arrangiert und es angenommen. Es gibt in der christlichen Gemeinschaft Mächtige und Ohnmächtige, Besserverdiener und solche, die leer ausgehen.

Die Arbeit der einen soll wenig wert, die der anderen jedoch exorbitant wertvoll sein. Und doch mag alles zur Verkündigung beitragen und zum Lob Gottes. Dies geschieht nicht vorsätzlich aus bösem Willen, sondern weil das übernommene, weltliche System es so einrichtet und niemand daran etwas mehr ändern will.

Da müssen einem zwangsläufig wieder die Worte von Amos einfallen, die seine Zeitgenossen aufrütteln sollten. Oder die pfingstliche Mahnung von Petrus, Buße zu tun, d.h. den Trott zu verlassen und den Mut zur Veränderung zu haben.

Mut zur Veränderung, das ist meine feste Meinung, braucht die Organisation Kirche in unseren Tagen. Die Menschen sehnen sich nach einer Alternative zum weltlichen System der Ungerechtigkeit. Es wird sicherlich kein schneller und leichter Weg sein, diese Veränderungen herbeizuführen. Aber wie rief doch Amos: „Dies ist ein Wort Gottes, den ihr anruft, lasst Gerechtigkeit geschehen.“

Es schrieb für Sie *Ralph Elze*

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

Besuchsdienst

Ulrich Proske

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

Plauderrunde

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Altenclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Ulrich Proske

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 – 16.30 Uhr,

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Petra Simon

Familientreff

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.)

Brigitte Ließmann

Sportgruppe

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler

Tel. 452 87 15

Für Jugendliche

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfr. Alexander Tschernig

(Kapernaum-Gemeinde)

Pfrn. Judith Brock

(Nazareth-Gemeinde)

und Team

Für Kinder

Kindernachmittag

Di 16.00-17.30 Uhr

Ulrich Proske

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Do 09.30 – 11.30 Uhr

Alexandra Mühschlegel,

Ulrich Proske, Ralph Elze

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK): Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte

„Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):

Nazarethkirchstraße 50

Tel.: 455 30 29 / 456 59 38

Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr

Annahme von Kleiderspenden: Mo – Di – Do, 9.00 – 13.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding

Iranische Str. 6a, 13347 Berlin

Tel.: 467 76 810

IMPRESSUM

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark ist das Monatsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius**. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Gemeinden.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro.

Zu zahlen ist über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,
Barbara Simon, Alexander Tschernig

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: für die Ausgabe September 2015, 11. August 2015

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kapernaum bei der Evangelischen Bank eG

IBAN: DE05 5206 0410 1403 9955 69

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kornelius bei der Evangelischen Bank eG

IBAN: DE32 5206 0410 0803 9955 69

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können. Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark.



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

**VERTRAUVENSVOLL.
IM MITEINANDER.**

Man kann Leben einfach versichern. Man kann es aber auch einfach sicherer und lebenswerter machen.

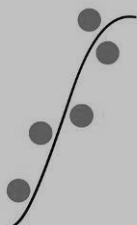
Gemeinsam tun wir das und unterstützen kirchliche und soziale Projekte.

**Gute Beratung braucht Gespräche.
Ich bin für Sie da.**

Herbert Beck, Agenturleiter
Waldstraße 41 · 10551 Berlin
Telefon 030 48638527
herbert.beck@vrk-ad.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten.



EGZB

Krankenhaus
Tagesklinik
Institut · MVZ

Pflegewohnheim
Tagespflege
Pflegestützpunkt

Akademie
Forschung

www.egzb.de

Evangelisches Geriatriezentrum Berlin

Tagespflege

Wer einen Angehörigen pflegt, braucht auch einmal Zeit für sich selbst. Für diesen Fall ist unsere Tagespflege zur Stelle: Wir kümmern uns um Ihren Angehörigen, während Sie Zeit für wichtige Erledigungen finden. Egal, ob Sie Ihr Familienmitglied nur einmal wöchentlich oder täglich zu uns geben möchten, ob für wenige Stunden oder von morgens bis abends, wir helfen Ihnen!

Unser therapeutisches Angebot umfasst:

- Lichttherapie mit modernen Wohlfühlampen
- Gartentherapie
- Ausflüge
- Physiotherapie
- Musiktherapie
- Hundebesuchsdienst

Evangelisches Geriatriezentrum Berlin gGmbH
Reinickendorfer Str. 61, 13347 Berlin, Tel (030) 45 94 - 18 34
E-Mail: info@egzb.de, Internet: www.egzb.de

Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Innere Mission und Hilfswerk e.V.
In Kooperation mit der Charité - Universitätsmedizin Berlin

Diakonie
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz

Ein Unternehmen des  Evangelisches Johannesstift

Kooperationspartner  CHARITÉ
www.charite.de

weltladen wedding

13353 berlin - seestr.35
im vorraum der Kapernaum Kirche



Öffnungszeiten:

Montag 16.00 bis 19.00h
Mittwoch 16.00 bis 19.00h
Samstag 12.00 bis 14.00h


Silke Schön
RAUM AUSSTATTER-MEISTERIN
Müllerstr.70b - U-Rehberge Tel. 4521414
www.silke-schoen.de

**Gardinen
Gardinenwaschen
Sonnenschutz
Teppichboden
Tapeten
Polsterei**



Wir haben noch Platz für Ihre Werbung.

Hier könnte sie stehen.

**Auskunft gibt das Gemeindebüro der
Kapernaum-Gemeinde**

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindebüro

Seestraße 35
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95
Öffnungszeiten:
Mo 17 – 19 Uhr, Di Do Fr 10 – 13 Uhr

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00

Geschäftsführung

Detlev Rückert
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Pfrn. Marita Lersner
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 91 46 82 28 oder
m.lersner@kapernaum-berlin.de

Pfr. Alexander Tschernig
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 87 oder
d.a.tschernig@gmx.de

Gemeindepädagogen:

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82
Markus Steinmeyer, Tel. 70 71 51 83

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, Tel. 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfr. Alexander Tschernig

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10
Öffnungszeiten:
Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit: Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Vikarin Katharina Weigel
Sprechzeit nach Vereinbarung
Tel. 452 10 54

Gemeindehelfer

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius-Kirchbau-Verein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne, Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Martin Brandt